

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 74 (1987)
Heft: 2: Schulklima : Zusammenarbeit und Fortbildung im Schulhaus ;
Thesen zur Informatik

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Strittmatter, Anton

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Wer heute in der Schweiz von «Schule» oder «Schulwesen» spricht, meint in der Regel ein recht abstraktes Gebilde, nämlich die räumliche und administrative Zusammenfassung von tausenden oder zehntausenden von Lehrern. Das Schulwesen von morgen werde demgegenüber ein Netz von Schulen sein, sagen übereinstimmend verschiedene Perspektivstudien zur künftigen Entwicklung des Bildungswesens. «Schule» würde dann künftig nicht eine abstrakte gesellschaftliche Institution, sondern «Schulhaus», «Gemeindegemeinschaft», «Lehrerteam» bedeuten.

Im SIPRI-Schlussbericht «Primarschule Schweiz» (Bern 1986) heisst es:

«Neuerungen in der Schule sind immer auch als sozialer Wandel zu begreifen. Subjekt bzw. Gegenstand eines solchen Wandels kann nicht nur der einzelne Lehrer sein. Allzusehr ist er in ein soziales Beziehungsnetz eingebunden, als dass er auf sich allein gestellt seinen Unterricht entscheidend verändern könnte. In erster Linie sind da die Lehrerkollegen im Schulhaus, die ihm als Gruppe Anregungen vermitteln und ihn stützen können, die aber auch durch Lethargie oder durch ängstliches Konkurrenzdenken jegliche Erneuerungsimpulse einzelner Mitglieder im Keim ersticken können. Die soziale Abstützung des Lehrers in einem erneuerungswilligen Kollegium erscheint so als wichtige Voraussetzung für die Reformbereitschaft der Lehrer. Die Abstützung liefert Impulse, trägt beratend und helfend über

Misserfolge und Krisen hinweg und erlaubt es, als notwendig erkannte Veränderungen (z.B. am Stundenplan) unverzüglich vorzunehmen.»

Wir greifen hier – wohl nicht zum letzten Mal – das Thema der schulhausbezogenen Zusammenarbeit, Entwicklung und Fortbildung auf. Die Beiträge enthalten sowohl grundsätzliche Überlegungen wie auch viele praktische Anregungen. Wir tun dies nicht bloss, weil dieses Thema «in der Luft liegt» und Experten in diese Richtung weisen; wir gehen vielmehr davon aus, dass das Anliegen dieser Nummer dem Leser der «schweizer schule» besonders nahe liegt: Es geht letztlich darum, die erzieherische Kraft der Schule zu stärken durch Aufgabe der Lehrer-Isolation zugunsten eines kollegialen Zusammenwirkens. Die einzelne Schule als Wirkungseinheit zu sehen, ist dabei keine Abkehr weder vom Gedanken der Schulkoordination noch von der Hochachtung vor dem einzelnen Lehrer-Erzieher. Aber beide – so hat die Erfahrung gelehrt – bedürfen des Bindegliedes, des Organismus, welcher Bildung und Erziehung in hohem Masse hervorbringt: Schule als erzieherische Mikrogesellschaft, wie sie das Kind im Alltag und in der Abfolge der Lehrer erlebt.

Anton Stittmatter